

Lernen in Epochen



Foto: Photomax/3. Bild

Lernen ohne den Druck des Scheitlerens – das ermöglichen Waldorfschulen.

Artistikurse, Theateraufführungen, Gartenarbeiten – Waldorfschulen setzen auf Kreativität.
Über die Waldorfpädagogik

Waldorfschulen existieren heute in über 996 Waldorfschulen. Sie sind verstreut über die Erde. Es gibt Waldorfschulen in Ägypten und Indonesien gefächert in den

Vereinigten Staaten, es gibt Waldorfschulen in Chile und in Indien. Von den Grundschuljahren der Waldorfpädagogik ist eine besonders bekannt: In Waldorfschulen bleibt sitzend sitzen. Dafür spricht einiges: Im Jahr 2009 hat

die Bertelsmann-Stiftung eine Studie veröffentlicht, der zufolge das Sitzenbleiben in der Grundschule mit einem höheren IQ verbunden ist und zudem sehr teuer ist. Trotzdem haben nur die Waldorfschulen das Sitzenbleiben abgeschafft. Seit 90 Jahren beweisen sie, dass es auch

ohne Sitzenbleiben geht – und dass man trotzdem alle gängigen Abschlüsse sehr erfolgreich absolvieren kann.

Auch in der Waldorfpädagogik setzt man auf Leistung. Sogar sehr: Jeder Schüler soll das ihm Bestmögliche leisten. Aber ohne den Druck des Sitzens. Aber ohne den Druck von Noten. Das Erlaubnis: Die kleinen Schüler lernen aus Liebe zum Lehrer, die Eltern aus Liebe zum Thema.

Ein weiteres Prinzip der Waldorfpädagogik ist der Unterricht in sogenannten Epochen: Die Schüler haben zum Beispiel vier Wochen lang jeden Tag morning in den ersten beiden Stunden das Fach Biologie. In den folgenden drei Wochen haben sie zur gleichen Zeit jeden Tag Mathematik. Dann Deutsch, dann Physik und so weiter. Und erst nach einigen Monaten lernen sie wieder Biologie. Dieses Prinzip erleichtert vieles. Man kann sich auf eine Sache konzentrieren, kann an ihr dran bleiben. Und vor allem: Man kann und soll in der Zwischenzeit auch wieder vergessen. Vorwissen ist ein zehrwichtiges Abinhalten des Wissens ins Unbewusste, verglichen mit dem Schlaf. So wie der Mensch den Schlaf braucht, um gesund leben zu können, so braucht er auch das Vergessen und wieder Vergessen, um gesund lernen zu können. Das beinhaltet ein inneres Zentrum der Waldorfpädagogik. Es ist ihr zentraler Ziel, nach einigen Jahren beginnt die Medizin zu erforschen, welche langfristigen Folgen die verschiedenen körperlichen und seelischen Kinderlebensphasen im Erwachsenenalter haben. Die Waldorfpädagogen befassten sich seit Jahrzehnten damit, welche Erziehungsmaßnahmen sind, welche langfristige gesundheitliche Schäden hervorruft. Erste Gesundheitsstudien zeigten, dass

Waldorfschüler im ererbtenen Mittel in mancherlei Hinsicht tatsächlich signifikant gesünder sind, zum Beispiel auf dem Gebiet der Allergien.

Ein weiterer zentraler Ansatz der Waldorfpädagogik ist das Konzept des richtigen Zeitpunktes: Der Lehrende richtet sich bis in Einzelheiten für jedes Fach danach, welcher Unterrichtsstoff und welche Methoden für welche Altersstufe körperlich, seelisch und geistig richtig und dadurch nachhaltig gesund sind.

In der Waldorfschule haben die kinderlichen Kinder ein sehr großes Gewicht. Das haben sie nicht, weil man ganz schön tun darf ist, eine Art Schlingensiefel auf der Endreife der Pädagogik, sondern weil künstlerische Tätigkeit – in der rechten Weise ausgeübt – eine gesunde Wirkung hat und auf spezifische Weise gerade auch die intellektuellen Fähigkeiten zur Reife bringen kann.

Nun darf man nicht glauben, dass alles an der Waldorfschule Gold ist, nur weil sie ein potenziell fruchtbares Konzept hat. Waldorfschulen haben Mängel. Zweifellos sind von Anfang an als ein selbstlernender Organismus angelegt. Denn so wie in der Waldorfpädagogik der stets weiter lernende einzelne Lehrer eine wesentliche Voraussetzung ist für das gesunde Lernen der Schüler, so sollen auch die ganzen Schulen, nämlich Lehrer, Eltern, Schüler und Förderer, miteinander lernen und sich ständig entwickeln – für die Kinder und ihre möglichst gesunde Zukunft.

Dr. Norbert Weniger ist seit 25 Jahren Waldorfschullehrer. Davor arbeitete er an der Volkshochschule in München und ist außerdem in der Lebensberatung in der Schweiz und in dem Vereinigen Staaten tätig.